



Katholische Frauengemeinschaft Deutschlands (kfd)

Weiterführende Gedanken und Arbeitsmöglichkeiten zum Thema Ökumene

von Claudia Seeger

Vertrauen und Verständnis wachsen in dem Maße, in dem man immer mehr von anderen Konfessionen erfährt. Deshalb sollte man regelmäßige gegenseitige Besuche, Begegnungen, gemeinsames Beten und gottesdienstliches Feiern zu verschiedenen Anlässen zur Selbstverständlichkeit machen. Der gegenseitige Respekt muss aber auch gewahrt bleiben, wenn der/die ökumenische Partner/in nicht dabei ist. Ökumenisches Leben ist nur dann glaubwürdig, wenn man auch intern respektvoll und wertschätzend voneinander spricht.

Sicher gibt es bei Ihnen bereits ökumenische Kontakte. Vielleicht dümpelt das ökumenische Leben aber seit einiger Zeit vor sich hin. Wenn Sie die ökumenische Gemeinschaft festigen wollen, dürfen Sie sich nicht in erster Linie von dem bestimmen lassen, was (noch) nicht möglich ist. Freuen Sie sich vielmehr an den bestehenden Kontakten. Laden Sie Frauen anderer Konfessionen, mit denen Sie bereits bei verschiedenen Gelegenheiten Kontakt hatten beispielsweise zu einem Frauenfilmabend ein. Vielleicht lässt sich z.B. eine Nacht der offenen Kirchen nutzen, um z.B. eine ökumenische Taizé-Andacht zu feiern oder ein ökumenisches Kirchenkonzert zu organisieren.

Gründen Sie eine ökumenische Frauengruppe, die gemeinsam überlegt, wie die Sichtweisen, Erfahrungen und Kenntnisse von Frauen gleichberechtigt in den Gemeinden zum Tragen kommen können. Erstellen Sie ein ökumenisches Liederheft. Überprüfen Sie zuvor die Lieder auf frauengerechte Sprache und erarbeiten Sie gegebenenfalls Alternativvorschläge. Initiieren Sie Kreise, die Frauen aus allen Konfessionen in ihren Interessen vereint, z.B. eine Frauentheatergruppe, ein Projektchor oder ein Tanzworkshop.

Gestalten Sie gemeinsam die „Woche für das Leben“ und die Interkulturelle Woche. Führen Sie Veranstaltungen zu Fragen durch, die christliche Werte konfessionsübergreifend betreffen, z.B. zum Umgang mit Krankheit, Tod und

bioethischen Fragestellungen wie sie die Patientenverfügung aufwirft. Führen Sie eine gemeinsame Aktion zur ökumenischen Dekade zur Überwindung von Gewalt (2001-2010) durch, z.B. zum Thema häusliche Gewalt. Beteiligen Sie sich gemeinsam an Aktionen gegen Rechtsradikalismus und Gewalt.

Alle Gemeinden müssen sparen, auch beim Energieverbrauch. Informieren Sie sich gemeinsam über Möglichkeiten des Energiesparens und der Förderung von kirchlichem Umweltmanagement.

Feiern Sie gemeinsam einen „Tag der Schöpfung“ mit Gottesdiensten, kulinarischen Genüssen aus aller Welt, umweltgerechten Angeboten für Kinder, usw.

Laden Sie VertreterInnen der Sachausschüsse Ökumene der Pfarrgemeinderäte zu einem Gespräch ein, bei dem Erfahrungen in der ökumenischen Zusammenarbeit ausgetauscht werden können. Sie können folgende Anregungen geben:

- die Kirchen und Religionsgemeinschaften in den jeweiligen Gemeinden kennenzulernen, zu denen bisher noch kein Kontakt besteht,
- eine Arbeitsgemeinschaft christlicher Kirchen zu gründen,
- die Gemeindebriefe auszutauschen oder einen gemeinsamen Gemeindebrief zu erstellen,
- ein ökumenisches Gemeindefest oder Stadtfest feiern,
- Termine frühzeitig miteinander abzustimmen und sich gegenseitig zu Festen und Veranstaltungen einzuladen,
- Führungen durch verschiedene Gottesdiensträume und Kirchen anzubieten,
- Gemeinsame Begrüßungsschreiben für neu Zugezogene zu entwerfen,
- Einen ökumenischen Bibelgesprächskreis einzurichten,
- Ökumenische Kinderbibeltage anzubieten.

Bereiten Sie gemeinsam mit Frauen anderer Konfessionen einen Frauentag vor, der die Begegnung mit Leben und Gedanken moderner Mystikerinnen wie z.B. Madeleine Delbrêl und Dorothee Sölle ermöglicht. Denkbar sind auch Frauen, die auf den ersten Blick religiös „unverdächtig“ erscheinen, wie Astrid Lindgren oder Sophie Scholl. Diese Frauen können für ökumenisches Handeln insofern Vorbilder sein, als sie nicht bereit waren, von außen gesetzte Grenzen widerspruchslos hinzunehmen und in Freiheit widerständig geblieben sind. Laden Sie eine Referentin ein, die diesen Tag mit ihnen gestaltet.

Veranstalten Sie einen „Bibellesemarathon“, bei dem Bücher der Bibel als ganze öffentlich vorgelesen werden. Wählen Sie Bücher aus, die Frauen in den Mittelpunkt stellen, z.B. das Buch Ester oder Rut.

Finden Sie heraus, welche Schriften, Gesangbücher, Bibelübersetzungen anderer Konfessionen es in Ihrer Diözesanbücherei gibt, sowie ob die Bibliothek Fachliteratur führt, die die theologischen „Knackpunkte“ des ökumenischen Dialogs zum Thema hat. Regen Sie an, den Bestand durch solche Literatur zu bereichern. Führen Sie in den Räumen der Bücherei einen Gesprächsabend durch, bei dem Sie sich mit Hilfe einer

Referentin/eines Referenten mit den theologischen Differenzen und Fortschritten im Dialog zwischen den Kirchen und Konfessionen und ihren jeweiligen historischen Ursachen auseinandersetzen. Stellen Sie bei der Gelegenheit die o.g. Bücher vor, am besten durch eine/n Angehörige/n der jeweiligen Konfession.

Gestalten Sie ökumenische Gottesdienste z.B. in der „Gebetswoche für die Einheit der Christen“ und ökumenische Segnungsgottesdienste für Kirchenfernstehende. Machen Sie verstärkt Öffentlichkeitsarbeit für den Weltgebetstag, in der Sie darauf hinweisen, dass auch Männer zu den Gottesdiensten und Begegnungen eingeladen sind.

Bieten Sie in der Advent- und Fastenzeit gemeinsame Exerzitien im Alltag an. Führen Sie ökumenische Stationengänge durch, bei denen Sie die Kirchen der verschiedenen Konfessionen aufsuchen.